

Jesus ent-grenzt

Predigt zum 15. Sonntag im Jahreskreis (Lk 10, 25-37)

Philosophieren mit Kindern hat seinen Reiz.

Auf die Frage: Was ist das Wichtigste von allen Dingen? lese ich auf einer Kinderseite:

Für deine Lehrer ist das Wichtigste, dass du deine Hausaufgaben gut machst.

Für deinen Zahnarzt ist es wichtig, dass du jeden Tag deine Zähne putzt.

Für deine Freunde ist es vielleicht wichtig, dass du dich mit Star Wars gut auskennst.

Für deine Oma ist wichtig, dass dir schmeckt, was sie für dich kocht.

Für deine Eltern ist es das Wichtigste, dass du alles hast, was du brauchst. Oder dass du weißt, dass sie dich lieb haben.

Und auf die Frage: was ist für dich persönlich das Wichtigste? Was ist eigentlich von größter Bedeutung im Leben?, bringt der fragende Lehrer eine Geschichte ins Spiel:

Ein Weiser wurde gefragt, welches die wichtigste Stunde sei, die der Mensch erlebt, welches der bedeutendste Mensch, der ihm begegnet, und welches das notwendigste Werk sei. Die Antwort lautete: Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenübersteht, und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.

Diese Antwort gab der mittelalterliche Mystiker Meister Eckhart.

Immer ist die wichtigste Stunde die gegenwärtige; immer ist der wichtigste Mensch, der dir gerade gegenübersteht; immer ist die wichtigste Tat die Liebe.

Mir scheint Meister Eckhart hat diese Weisheit vom Gleichnis vom barmherzigen Samariter abgeschaut.

Würden Sie gefragt: Wer ist mir im Leben wichtig? Für wen bin ich wichtig? Die Antworten würden wohl so lauten: Meine Kinder, mein Partner, meine Enkel, meine Eltern, meine Freunde, meine Arbeitskolleginnen...

Nichts dagegen zu sagen, würde der Erzähler des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter erwidern. Ich aber sage euch: Der wichtigste Mensch ist der, der dir gerade im Augenblick gegenüber steht. Jesus entgrenzt und meint: Zieh den Kreis nicht so klein, enge ihn nicht nur ein auf die, die dich gern haben und für die du Verantwortung trägst.

Sein Ratschlag lautet. Geh mit offenen Augen durch die Welt. Nimm den, der dir gerade begegnet, bewusst wahr und ernst. Wie du diesem Menschen begegnest, wie du ihn wahrnimmst, wie du ihn grüßt, wie du mit ihm redest, davon hängt so viel ab.

Liebe Zuhörer: Wenn wir mit einer solchen Einstellung auf Menschen zugehen könnten, ich glaub die Welt würde einen Quantensprung in Punkto Menschlichkeit machen, menschliches Miteinander würde sich schlagartig ändern.

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Liebe ist nicht nur ein Wort. Liebe das sind Worte und Taten. Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren, als Zeichen der Liebe für diese Welt. So singen wir in einem neueren geistlichen Lied.

Heute hören wir wieder als Evangelium eine Spitzenerzählung über gelebte Nächstenliebe, das Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

Fürbitten

Dass die Liebe immer mehr unser Reden und Handeln prägt, darum bitten wir dich, o Gott.

1) *Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart.* Lass uns bewusst wahr- und ernstnehmen, was gerade um uns herum geschieht.

2) *Der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenübersteht.* Lass die Einstellung in uns wachsen, dass du uns in Menschen begegnen willst, denen wir begegnen.

3) *Das notwendigste Werk ist immer die Liebe.* Lass uns Liebe erfahren und auch bereit sein, Liebe zu verschenken.

4) *Am Ende des Lebens zählt allein die Liebe, die wir verschenkt haben.* Vergelte all unseren Verstorbenen, was sie uns Gutes getan haben. Wir denken in diesem Gottesdienst an.....

Pfarrer Stefan Mai